



Epidemiologisches Bulletin

1. Juni 2015 / Nr. 22

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

HIV, Hepatitis B und C bei injizierenden Drogengebrauchenden in Deutschland – Ergebnisse der DRUCK-Studie des RKI

Diese Woche 22/2015

Die Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD) schätzt auf der Basis von Zahlen aus Behandlung, Polizeikontakten und Drogentoten die Zahl problematischer Konsumenten von Heroin im Jahr 2012 in Deutschland auf zwischen 62.000 und 203.000 Menschen, entsprechend einer Prävalenz von 1,1 bis 3,8 pro 1.000 Einwohner unter den 15- bis 64-Jährigen.¹ Unter „problematischem Drogenkonsum“ wird der „intravenöse oder lang andauernde/regelmäßige Konsum von Opioiden, Kokain oder Amphetaminen“ verstanden.²

Ergebnisse der DRUCK-Studie

Aktuelle Statistik meldepflichtiger
Infektionskrankheiten
19. Woche 2015

Bei intravenös Drogen gebrauchenden Menschen (IVD) sind Infektionen mit Hepatitis B (HBV), Hepatitis C (HCV) und dem humanen Immundefizienzvirus (HIV) deutlich stärker als in der Allgemeinbevölkerung verbreitet. Für Deutschland sind aus regionalen Studien oder Untersuchungen von *convenience samples* beispielsweise von Personen, die eine stationäre Entgiftung durchführen, oder Drogenkonsumräumen zum Teil Seroprävalenzen bestimmt und oftmals nur der selbstberichtete Infektionsstatus analysiert worden. Die meisten dieser Studien wurden in den neunziger Jahren durchgeführt und zeigen hohe Neuinfektionsraten und sehr hohe Prävalenzen insbesondere für HCV von 50–80% der Untersuchten. Auch die HIV-Prävalenz war mit 3–6% unter IVD in diesen Studien hoch.³⁻⁷ HBV ist eine impfpräventable Erkrankung. Die Ständige Impfkommission (STIKO) beim Robert Koch-Institut (RKI) empfiehlt eine Impfung gegen Hepatitis B u. a. für Drogenkonsumenten.⁸ Es liegen jedoch keine umfassenden Daten über den Anteil der Geimpften und damit über die Umsetzung der STIKO-Empfehlung unter IVD vor. Das Humane-T-Lymphozyten-Virus (HTLV) ist wie HIV ein humanpathogenes Retrovirus mit weltweit etwa 15–20 Millionen Infizierten. Das Virus wird ähnlich wie HIV über Blut, Geschlechtsverkehr, Muttermilch sowie intrauterin übertragen. Die überwiegende Anzahl der Infektionen ist auf Endemiegebiete in Japan, Westafrika sowie Mittel- und Südamerika und den Iran beschränkt. In Europa sind vor allem Rumänien und Portugal betroffen. Durch Immigration aus Endemiegebieten werden in Europa ansteigende Zahlen von HTLV-Infektionen beobachtet. In Deutschland ist die HTLV-Prävalenz nicht exakt bekannt, es wird mit ca. 6.000 Infizierten gerechnet.^{9,10} Zu den Risikopersonen für HTLV-Infektionen zählen insbesondere IVD, wie verschiedene europäische Studien zeigen.¹¹⁻¹³ Die Transmission scheint hier sehr effizient über gemeinsam benutzte Spritzen zu erfolgen.

IVD sind aufgrund des teilweise gemeinsamen Gebrauchs von Injektionsutensilien und durch blutübertragene Infektionen stark gefährdet. Zusätzliches riskantes Verhalten wie zum Beispiel ungeschützte Sexualkontakte können das Infektionsrisiko, vor allem von HIV und HBV, erhöhen. Durch die hohe Stabilität von HCV ist beim Drogenkonsum, bzw. bei der Vorbereitung der Injektion, nicht nur das Teilen von Spritzen und Nadeln risikobehaftet. Auch das Auskochen und Weitergeben von Filtern, die gemeinsame Benutzung eines Wassergefäßes sowie das Teilen von Löffeln oder eines kontaminierten Stauschlauches können ein Risiko darstellen.¹⁴ Die Verhaltensweisen werden mit dem Begriff

